RHEINLAND-PFALZ

Soziokultur und Kulturpädagogik aktuell

Mai 2017
Nr. 29

SOZIOkultur 1/2017 zum Thema Live-Musik

Wie die gerade aktuell erschienene Statistik der Bundesvereinigung Soziokultureller Zentren ausweist, ist Musik eines der Hauptangebote in den Einrichtungen. Gehen Sie in ein beliebiges soziokulturelles Zentrum. Fast immer werden gerade Konzerte organisiert, wird an der Bühne geschraubt, schallt es aus den Proberäumen. Musik hören und Musik machen ist Bestandteil fast aller Programme. Und deshalb ist Live-Musik das Thema der aktuellen SOZIOkultur Ausgabe.

Auch in Zeiten des Streamings ist das musikalische Live-Erlebnis nicht zu ersetzen. Aber es geht nicht nur einfach um Konzerte, sondern neue Konzertformate wie das „Lieblingsplatte-Festival“ im Düsseldorfer zakk und das „Husum Harbour“ im Speicher Husum begeistern die Besucher. Aus der ganzen Republik reisen sie auch in den Club Manufaktur nach Schorndorf bei Stuttgart – ein Kult-Ort, an dem sich engagierte Leute gegenseitig beflügeln. Die integrative Kraft der Musik nutzt das MusikZentrum Hannover in seiner Projektarbeit mit Jugendlichen, auch aus sozial benachteiligten Räumen. Mit Golden City, einer temporären Bremer Hafenbar, in der vor allem auch viel gesungen wird, betreibt Frauke Wilhelm kulturelle Stadtentwicklung und Integration. In Rheinland-Pfalz widmen sich u.a. das Kulturzentrum Gleis4 Frankenthal und das Exzellenzhaus Trier dem Schwerpunkt Musik.
Alles in Ordnung könnte man meinen, Musik ist vielfältig präsent. Dennoch klagt Berthold Seliger, Konzertveranstalter und Autor, über eine kulturelle Verödung der musikalischen Landschaft. Mittlerweile domminieren weltweit operierende Großkonzerne das globale Konzertgeschäft und erzeugen eine Monokultur, in der nur Quote und Profit zählten. Dies habe verhängnisvolle Folgen für die kulturelle Vielfalt in unserer Gesellschaft – so seine Sorge.

Um aus diesem globalen Musikmainstream auszusteigen, bedarf es der Akteure und

Einrichtungen wie soziokulturelle Zentren, die im ständigen Kampf um das Grundrecht auf kulturelle Teilhabe prädestiniert sind, eine Vorreiterrolle zu spielen und andere Akzente zu setzen. Sie sollten sich wieder ihres Mutes und ihrer Kampfkraft früherer Jahrzehnte besinnen.

Das und noch mehr lesen Sie in der aktuellen SOZIOkultur – nach dem Relaunch im frischen Look.

www.soziokultur.de

News

Fachtag FSJ_digital

Am Donnerstag, 22. Juni 2017 findet im Gewölbesaal am Florinsmarkt in Koblenz der zweite Fachtag zum FSJ_digital statt. Thema des Tages wird sein: **„Mensch – Medien – Gesellschaft: Möglichkeiten oder Wege für eine chancengleiche Teilhabe in einer mediatisierten Gesellschaft“.** Mit diesem Fachtag wird der Abschluss des zweiten FSJ_digital-Jahrgangs begangen und ein erstes Resumee gezogen. Mit den Referenten Prof. Dr. Karsten Wolf und Dr. Fred Schell sollen aber auch Impulse für die weitere Arbeit von Sozial-, Jugend-, Bildungs- und Kultureinrichtungen sowie Vereinen und für alle Interessierte gesetzt werden.

www.fsjdigital-rlp.de

IMPRESSUM

LAG Soziokultur & Kulturpädagogik e.V.
Koblenzer Str. 38, 56112 Lahnstein
Die LAG ist Träger des Kulturbüro Rheinland-Pfalz, www.kulturbuero-rlp.de

Mitglied in: Bundesvereinigung Soziokultureller Zentren, Bundesvereingung Kulturelle Kinder- und Jugendbildung (BKJ) und Bundesverband der Jugendkunstschulen und kulturpädagogischen Einrichtungen (BJKE)

Vielfalt. Aus Prinzip.
Soziokulturelle Zentren in Deutschland

infodienst – Das Magazin für kulturelle Bildung „Schafft Kunst mehr Teilhabe?“

Demokratie ist kein Selbstläufer. Die aktive Beteiligung des Einzelnen ist eine Voraussetzung für die Stabilisierung und Weiterentwicklung einer demokratischen Gesellschaft. Demokratische Einstellungen entwickeln Kinder und Jugendliche insbesondere durch eigenes Handeln und das Erfahren von Selbstwirksamkeit. Beteiligung, Verantwortung und Solidarität sollten sie möglichst früh und in vielen Lebenszusammenhängen kennenlernen. Die kulturelle Bildung unterstützt Kinder und Jugendliche dabei, Stellung zu beziehen, die eigene Meinung zu äußern und zu begründen. Es gibt vor allem methodisch vielversprechende Ansätze, um die Selbst- und Persönlichkeitsbildung mit künstlerischen Mitteln um die Dimension »des Politischen« zu erweitern. Das ist in Zeiten einer gesellschaftlichen Individualisierung und eines zunehmenden Rückzugs ins Private eine erfreuliche Entwicklung. Wie können Kinder und Jugendliche Demokratie mit Kunst und Kultur aktiv gestalten und (er-)leben? Wie verbinden junge Menschen künstlerisches Arbeiten mit sozialem Engagement? Was kann die kulturelle von der politischen und von der historisch-politischen Bildung lernen? Welches Potenzial hat grenzüberschreitende kulturelle Bildung bei der Entwicklung eines europäischen Bewusstseins bei den jugendlichen Teilnehmern? Antworten finden Sie hier!

www.infodienst-online.de

LAG Soziokultur & Kulturpädagogik Rheinland-Pfalz trifft sich im „ Gleis 4“ in Frankenthal zur MV und verabschiedet Resolution zur Vielfalt und Toleranz

Zur Frühjahrsmitgliederversammlung trafen sich am 4. April 2017 zwei Drittel der Mitglieder der LAG in Frankenthal im Kulturzentrum Gleis 4, unserem jüngst aufgenommenen neuen Mitglied. Eine alte Industriehalle zu einer Veranstaltungslocation in vielfacher Eigenleistung umgebaut, künstlerisch gestaltete Beleuchtung, die Theke selbst gebaut, ebenso Bühne und kleine Nebenbühne – und schon ein breites Kultur- und Aktionsprogramm mit Konzerten, Poetry Slams und mit „Blüten“ wie „Mundorgel Reloaded“, einem offenen Gesangsabend mit Liedern aus der legendären Mundorgel.

Bei der Frühjahrs-MV steht traditionell der jährliche Rechenschaftsbericht aus der Geschäftsstelle an, der insgesamt sehr erfolgreich auf das vergangene Jahr zurückblickte. Dazu gab es Informationen über die Aktivitäten des Netzwerkes der Kulturverbände auf Landesebene. Dieser Zusammenschluss der freien Kulturverbände tagt mittlerweile seit fast vier Jahren regelmäßig, um die unbefriedigende kulturpolitische Situation für die freie Szene im Land zu aktivieren. Im Austausch, wie wir unser 25-jähriges Jubiläum der LAG dieses Jahr feiern wollen, kamen viele interessante Ideen zusammen, so dass die Arbeitsgruppe ausreichend Grundlage hat, weiter zu planen.

Der nächste Themenkomplex „Schutzkonzepte gegen sexuellen Missbrauch“, welches die Bundesvereinigung kulturelle Kinder- und Jugendbildung (BKJ) seit geraumer Zeit diskutiert, war auch für die Anwesenden von besonderem Interesse, da in vielen unseren Einrichtungen mit Kindern und Jugendlichen gearbeitet wird. Bei diesem Konzept geht es neben mittlerweile festgelegten Verpflichtungen wie z.B. der Einholung eines erweiterten Führungszeugnisses auch um Sensibilisierung zur Erkennung und richtigen Einschätzung von erfolgter Gewalt an Kindern und dem Wissen, wie man sich dabei verhält und wohin man sich wenden kann. Die einhellige Meinung war, dass dieses Thema in einer Fortbildung intensiv kommuniziert werden sollte.

Sehr erfreut nahmen die Anwesenden zur Kenntnis, dass das Bundesprogramm „Kultur macht stark“ fortgesetzt werden soll, hatten doch einige in den letzten Jahren in ihrer Arbeit davon profitieren können. Von allen positiv begrüßt wurde die Beteiligung der LAG an dem bundesweit geschlossenen Bündnis „Reichtum umverteilen“, weil die Thematik der Armut eines Teils der Bevölkerung auch in unseren Einrichtungen immer wieder spürbar ist. Weitere Information unter www.reichtum-umverteilen.de.

Als Gast aus Berlin aus der Geschäftsstelle des Bundesverbandes war Jennifer Tharr bei der MV dabei, um den Mitgliedern persönlich das Projekt START vorzustellen. START ist ein Programm der Robert-Bosch-Stiftung, das in Kooperation mit dem Goethe-Institut Thessaloniki und der Bundesvereinigung Soziokultureller Zentren e.V. durchgeführt wird:
START ist ein Fortbildungs- und

Stipendienprogramm, das die neue Generation aufstrebender Kulturmanager*innen in Griechenland unterstützt, wo die Auswirkungen der europäischen Wirtschaftskrise auf den Kulturbereich am stärksten sind. Das Programm umfasst zwei aufeinander aufbauende, kompetitive Stufen: eine Hospitationsphase in Deutschland und eine Projektdurchführungsphase in Griechenland. Ziel ist es, die START-Stipendiaten zu befähigen, innovative Projektideen in eigenständige Kulturinitiativen zu transformieren und die professionellen Fähigkeiten zu erlangen, um ihre Initiative in ein tragfähiges Kulturprojekt weiterzuentwickeln, das auch über die Programmteilnahme hinaus Bestand hat. Für die Hospitationsphase in Kulturzentren hier in Deutschland können sich Mitglieder auch aus Rheinland-Pfalz bewerben. So war unser Mitglied Haus am Westbahnhof Landau schon direkt bei der ersten Runde 2015 mit dabei.

Für Vielfalt und Toleranz und gegen Ausgrenzung

Die Landesarbeitsgemeinschaft Soziokultur & Kulturpädagogik Rheinland-Pfalz e.V. (LAG) und ihre Mitglieder treten in ihrer täglichen Arbeit für Vielfalt und Toleranz und gegen Ausgrenzung von Menschen ein. Vielfalt und Toleranz und gegen Ausgrenzung heißt, Menschen nicht nach ihrer geschlechtlichen oder religiösen Zugehörigkeit, Herkunft, Ökonomie oder Bildungsstand zu beurteilen, sondern alle Bevölkerungsgruppen gleichermaßen anzusprechen und insbesondere für die zu arbeiten, die es schwierig haben und Hilfen zur Integration in die Gesellschaft benötigen.

Soziokulturelle Zentren und kulturpädagogische Einrichtungen arbeiten integrativ, einladend und offen für alle Altersgruppen, Schichten und Kulturen. Sie arbeiten in der Regel partizipativ, d.h. sie beziehen die Besucher und Nutzer in die Gestaltung ihrer Angebote ein. Sie bieten örtlichen Gruppierungen Proberäume, Unterstützung und Veranstaltungsmöglichkeiten und arbeiten auf die Region bezogen in einem dichten Netzwerk mit verschiedenen örtlichen Partnern.

Angesichts eines Erstarkens von Gruppierungen in Deutschland, Europa und darüber hinaus, die polarisierend bestimmte Bevölkerungsgruppen ausgrenzen und für uns nicht haltbare Antworten auf komplexe Fragen versprechen, formuliert die LAG hiermit in aller Deutlichkeit Prinzipien der Offenheit, Toleranz und Diversität, die in ihrer Arbeit schon immer immanent waren.

Die Flüchtlingsdebatte ist keine Debatte der Zuwanderung, sondern eine Frage der Humanität gegenüber Menschen, die vor Krieg, Gewalt und Terror fliehen. Humanität heißt, ihnen nicht nur ein Dach über den Kopf und zu essen, sondern auch eine reale Chance auf Integration in unsere Gesellschaft zu geben. Dies schaffen wir nur durch Hinwendung und nicht durch Ausgrenzung. Vielfalt und Toleranz sind Werte, die wir in unserer täglichen Arbeit vermitteln möchten, deren Annahme wir für ein friedliches Miteinander aber auch erwarten.

Diesen Aufruf haben die Mitglieder der LAG im März 2017 verabschiedet.

Odyssee.16

Tuchfabrik Trier nominiert für den Sonderpreis „Kultur öffnet Welten“

Die Odyssee von Homer ist nach wie vor ein internationaler „Bestseller“ und gehört in vielen Ländern zum Bildungskanon. Das Drama über Krieg, Flucht und der verzweifelten Sehnsucht nach Heimat hat nichts an Aktualität eingebüßt. Die Tuchfabrik Trier hat die Odyssee gemeinsam mit Kriegsflüchtlingen und ortsansässigen Schauspieler/innen, Sänger/innen, Musiker/innen und weiteren Vereinen auf die Bühne gebracht. Das große Musiktheaterprojekt wurde in einem Zirkuszelt realisiert und brachte hierfür Kunst und Handwerk, die Streicher des Universitätsorchesters, syrische Schauspieler/innen mit hiesigen Akteur/innen sowie unterschiedliche Sprachen, außerdem Maskenspiel, Tanz und Artistik zusammen. So ein großes Theaterprojekt erfordert nicht nur gute Schauspieler/innen und Musiker/innen auf der Bühne, sondern viele helfende Hände im Hintergrund. So ist zum Beispiel die Arbeit von Tischler/innen, Elektriker/innen, Schneider/innen und Maskenbildner/innen unerlässlich für eine gelungene Produktion. Und hier kam das Jobcenter Trier ins Spiel: Warum nicht den Handwerker/innen und handwerklich Begabten unter den Geflüchteten die Chance geben,

gemeinsam mit den professionellen Gewerken vor Ort an diesem Kulturprojekt mitzuwirken und ihr Können und Talent unter Beweis zu stellen? Vor Projektbeginn wurden die örtliche Handwerkskammer ebenso wie die einzelnen Gewerke in die Projektplanung miteinbezogen - trotz aller anfänglicher Sprachbarrieren und der verschiedenen Denk- und Herangehensweisen eine überaus fruchtbare Zusammenarbeit. Am ende der jeweils umjubelten Aufführungen standen die Handwerker/innen eben den schauspieler/innen auf der Bühne und erfuhren so auch eine öffentliche Wertschätzung ihres Tuns. Durch dieses Projekt wurden ein interkultureller Austausch und eine Plattform geschaffen, die jungen Geflüchteten eine Perspektive eröffnete, ihre Erfahrungen und Talente einer breiten Öffentlichkeit zu zeigen. Odyssee.16 hat Türen aufgestoßen: Es sind Freundschaften und viele weitere Folgeprojekte entstanden. Fast alle Projektteilnehmer/innen erhielten Jobs und Praktika.

Aus der Begründung der Jury heißt es dazu:

Das Musiktheaterprojekt Odyssee.16 wurde in enger Zusammenarbeit verschiedener Akteur/innen der Kultur, so auch dem Preistäger Tuchfabrik Trier e.V., mit dem Jobcenter Trier durchgeführt. Dieser Ansatz, kulturelle Projekte mit Maßnahmen zur Eingleiderung in den Arbeitsmarkt zu verbinden, ist neuartig und hebt das Projekt somit aus der Reihe von Musiktheaterprojekten mit integrativem Anspruch heraus (...) Diese können auch von anderen Jobcentern und Kultureinrichtungen übernommen werden, wodurch das Projekt bundesweiten Modellcharakter hat.

www.tufa-trier.de

Let´s Art - Die Kunst rollt an
Ein Projekt der Kunstwerkstatt Bad Kreuznach e.V.

Kunst kann überall sein oder stattfinden. Eine mobile Kunstwerkstatt - ein Bollerwagen beladen mit Papier, Pinseln und Farben - zieht seit März 2017 durch die Stadt Bad Kreuznach. Die Kunst kommt direkt zu den Kindern, dorthin, wo sie sich treffen, auf die Spielplätze der Stadt. Malen unter freiem Himmel? Eine neue Erfahrung für viele. Ein Blatt Papier auf eine Sperrholzplatte fixiert bildet die „Leinwand“ und dann malen die Kinder mit Pinsel und Farben, was sie rundherum inspiriert. Das Schaukelgerüst oder doch die blühenden Bäume, einfach nur Farben anordnen oder ausprobieren, was passiert wenn man die Farben mischt. Kreativ sein ohne Leistungsdruck, ohne Vorgabe, was gemalt werden muss. Einige kommen nur mal kurz neugierig vorbei und gehen mit einem fertigen „Gemälde“ wieder klettern, andere fragen nach einem weiteren Blatt Papier. „Draußen passiert was“ ist die Devise. Mit anderen Kindern malen, kreativ sein, dazu wollen wir die Kinder dieser Stadt bringen. Die Reaktionen: „Das hat Spaß gemacht“ oder „Wo bist Du nächste Woche?“

www.kunstwerkstatt-kh.de

FSJ_digital erbringt Mehrwert für die Gesellschaft

Dass Freiwilligendienste ein guter Ort sind, um die wichtige Schlüsselqualifikation Medienkompetenz generationenübergreifend zu vermitteln, zeigt das FSJ (Freiwillige Soziale Jahr) digital. Bei einem Parlamentarischen Frühstück in der Landesvertretung Rheinland-Pfalz in Berlin haben sich Abgeordnete des Deutschen Bundestages von den Erfolgen des FSJ digital überzeugt.

Bereits 139 Projekte sind im FSJ digital in Rheinland-Pfalz seit 2015 umgesetzt worden. In Sachsen-Anhalt waren in diesem Zeitraum insgesamt 60 Freiwillige mit jeweils mehreren Projekten aktiv. Als Multiplikatoren/innen zeigen sie Menschen unterschiedlichen Alters wie Hörspiele entstehen oder wie eine Online-Zeitung gemacht wird. Sie setzen über die sozialen Medien Kampagnen für eine gute Sache um, richten einen Skype-Chat im Seniorenheim ein oder erstellen eine App mit barrierefreien Orten der Region u. v. m.

Nach der Begrüßung durch die Bevollmächtigte des Landes Rheinland-Pfalz beim Bund, Staatssekretärin Heike Raab, gaben Jens Maedler von der Bundesvereinigung Kulturelle Kinder- und Jugendbildung e. V. (BKJ) und Thomas Bibisidis vom Deutschen Roten Kreuz (DRK) – Generalsekretariat einen Überblick über das FSJ digital, das in den Bundesländern Rheinland-Pfalz und Sachsen-Anhalt noch bis zum Sommer umgesetzt wird.

v.l.n.r: Jens Maedler (BKJ), Johannes Schäfer, Johanna Lindemann (beide Freiwillige im FSJ_digital), Heike Raab (Staatssekretärin), Lukas Nübling, Marten Gerdnun (beide Kulturbüro Rheinland-Pfalz)

Die bisherigen Ergebnisse aus dem Pilotprojekt verdeutlichen übergreifend, dass sich die bewährte Struktur eines Freiwilligendienstes als Umsetzungsebene für das Lernen und Handeln in der digitalen Welt eignet. Thomas Bibisidis, Referent für Wirkungsorientierung und Projektverantwortlicher für das FSJ digital beim Generalsekretariat des DRK, ergänzt diese besondere Qualität des Freiwilligendienstes um die Anzahl der zur Verfügung stehenden Plätze: „Mit bundesweit rund 100 000 Freiwilligen jährlich bergen die Freiwilligendienste ein enormes Potenzial, das es zu heben gilt“.

Wie sich die Brücke zwischen dem Pilotprojekt und der Nutzung des Potenzials schließen lässt, führt Jens Maedler, Leitung des Geschäftsbereichs Freiwilliges Engagement der BKJ aus: „Wir, als BKJ, und das Kulturbüro Rheinland-Pfalz sprechen uns dafür aus, dass die modellhafte Erprobung auf der Ebene interessierter Bundesländer fortgesetzt wird, um in naher Zukunft die Erkenntnisse aus dem FSJ digital in das Bildungsangebot der Freiwilligendienste aller Träger einfließen lassen zu können.“

Die Umsetzungspartner, das Kulturbüro Rheinland-Pfalz und der DRK Landesverband Sachsen-Anhalt e. V. sowie Freiwillige aus dem FSJ digital berichteten beim Parlamentarischen Frühstück über die Projekte und luden die Abgeordneten zum Austausch ein.

Das FSJ digital wird von 2015 bis 2017 vom Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend gefördert. In Rheinland-Pfalz wird das Pilotprojekt FSJ digital durch das Kulturbüro Rheinland-Pfalz in Zusammenarbeit mit der Landesarbeitsgemeinschaft Freiwilligendienste Rheinland-Pfalz umgesetzt. Das Kulturbüro Rheinland-Pfalz kooperiert als Mitglied im Trägerverbund Freiwilligendienste Kultur und Bildung mit der Bundesvereinigung Kulturelle Kinder- und Jugendbildung e. V.

www.fsjdigital-rlp.de

Inklusion trägt Früchte
David Winterheld im Kinder- und Jugendtheater in Speyer

Was alles passieren kann, wenn man sich auf das Thema Inklusion einlässt, erlebt das Kinder- und Jugendtheater Speyer seit nunmehr fünf Jahren. Wir berichteten bereits in den Ländernachrichten über David Winterheld, der mit Downsyndrom den Traum vom Job am Theater nicht aufgeben wollte. Nach einem erfolgreichen Praktikum und einer Ausblidung am KiJu-Theater Speyer ist er nun fester Bestandteil des Teams und hat nun Wirkungsmöglichkeiten für sich entdeckt und erarbeitet, die sich vorher niemand erträumt hatte.

So hat er z.B. als neuestes Projekt mit Theaterpädagogin Christina Beeck zusammen ein neues Theaterstück entwickelt, in welchem poetisch, ohne erhobenem Zeigefinger, ein Riese mit seinem Zauberhut die Welt vom Plastikmüll befreit. „Der Riese und der Hut“ heißt das Theaterstück, das in einfacher Sprache gespielt wird und in dem David auch gleich in die Rolle des Riesen schlüpft.

Ihm selbst ist die Angelegenheit, die Umwelt zu schützen, so wichtig, dass er nach eigener Vorsprache Greenpeace überzeugen konnte, dieses Stück durch einen ergänzenden Vortrag und jede Menge Infomaterial zu unterstützen.

Wer hätte sich diese Entwicklung erträumt, als David Winterheld vor fünf Jahren im Theater Speyer stand und dort arbeiten wollte? Allen Zweiflern und Kritikern zum Trotz haben er und das Team des Theaters sich gemeinsam auf dem Weg gemacht und sind mittlerweile fest zusammengewachsen.

www.theater-speyer.de